

Polaer Tagblatt.

III. Jahrgang

Pola, Montag, 2. September 1907.

== Nr. 676. ==

Drahtnachrichten.

Beerdigung des Statthalters von Tirol.

Fischl, 1. September. Heute vormittags fand in
der kaiserl. Villa die Beerdigung des neuen Statthalters
von Tirol, Freiherrn von Spielfeld, statt. Bei
der Beerdigung intervenierten Generaladjutant Paar
und Minister des Innern Sienert. Die Eides-
formel verlas Ministerialrat Schmitt-Gasteiger.
Der neue Statthalter wurde hierauf der kaiserlichen
Familientafel zugezogen.

Rußland.

Petersburg, 1. September. Zu Anwesenheit
des Kaiserpaars, der griechischen Königin, der Groß-
fürsten, Staats- und Hofwürdenträger fand heute die
Einweihung einer Kirche an der Stelle, wo Kaiser
Alexander II. den Tod fand, statt. Das Kaiser-
paar war auf der Reisa eingetroffen und wurde von
den trotz polizeilicher Absperrung erschienenen tausend
Personen stürmisch begrüßt. Es ist dies das erstmal
seit Eröffnung der Reichsbahn, daß der Kaiser nach
Petersburg kam.

Petersburg, 1. September. Der russische
Minister des Äußeren Tzolkki begab sich über
Berlin nach Karlsbad.

Aus Marokko.

Dran, 1. September. Heute ging ein Bataillon
Fremdenlegionäre nach Casablanca. Morgen wird ein
zweites dahin abgeschickt werden.

Automobilrennen.

Brescia, 1. September. Bei dem heute abge-
haltenen Automobilrennen auf dem Campo Florio ge-
wann Wiltona auf Stotta-Graschiniwagen den ersten
Preis. Bei dem Rennen fand der Fahrer Demartino
infolge Sturzes in einen Graben den Tod. Der
Chauffeur wurde leicht verletzt.

Ausstand.

Antwerpen, 1. September. Da alle Versuche,
eine Einigung zu erzielen, scheiterten, begannen die
Fabrikarbeiter sämtlicher Betriebe morgen den Aus-
stand. Es wurden die umfassendsten Vorkehrungsregeln
zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen.

Automobilunfall.

Magenta, 1. September. Ein Automobil, in
dem sich Marchese Pallavicini und Advokat
Maviano befanden, fuhr durch Nichtberücksichtigen
eines herabgelassenen Bahnstrahlens auf der Bahn-
strecke durch den Chauffeur in einem gerade die Stelle
passierenden Güterzug. Das Automobil wurde total
zertrümmert. Der Advokat war sofort tot, Marchese
Pallavicini starb halb darauf, der Chauffeur erlitt
leichte Verletzungen, der Mechaniker blieb unverletzt.

Die Cholera.

Moskau, 1. September. Gestern wurde hier der
erste Cholerafall bakteriologisch festgestellt. Es wurden
Maßnahmen gegen die weitere Ausbreitung der Krank-
heit getroffen.

Er mordung eines Großveziers.

Teheran, 1. September. Der Großvezier wurde
gestern beim Verlassen des Parlaments erschossen. Der
Täter soll nach den eingelaufenen Berichten Selbst-
mord verübt haben. Das Motiv des Mordes ist bis
jetzt unbekannt.

Rundschau.

Die Sicherung von Triest.

Der bekannte Militärschriftsteller Du Nord weist
in einem Artikel der „Oesterreichischen Rundschau“ auf
die Wichtigkeit Triests hin und auf die Verpflichtung,
für die Sicherheit dieses Endpunktes vieler Eisenbahnen,
eines Zentrums unseres Handels und unserer Industrie,
Sorge zu tragen. Eine Vorsorge, die um so not-
wendiger ist, als die Anlage eines Kriegshafens in
Venedig und einer Torpedostation zu Marano als eine
direkte Bedrohung Triests erscheint. Wenige Stunden
nach der Kriegserklärung kann Triest in Feindeshänden
oder zerstört sein, und der Sache der Monarchie ist
unermesslicher Schaden angesetzt. Du Nord schlägt
nicht nur die Befestigung, er gibt auch gleich ein Mittel
an, um ihr entgegenzutreten. Seit mehr als dreißig
Jahren ruht in den Archiven des Kriegsministeriums
ein Projekt des Vizegenerals Gustav v. Hermann,
das vorschlägt, an der schmälsten Stelle des Golfes
von Triest, in der Linie Orabò-Punta Salvore vier
Banzersforts zu errichten, die den ausgedehnten Golf
für jede feindliche Flotte unpassierbar machen würden.
Zwei dieser Forts müssen allerdings auf erst vom
Seegrund aus anzuschätzender Inseln errichtet
werden. Doch ist das nicht schwer, da die Seetiefe
von 19 bis 21 Meter beträgt. Der Ingenieur Friedrich
Bomches, der in den letzten Jahren die großen
Hafenbauten in Triest durchführte, berechnete die Kosten
mit höchstens 168 Kronen pro Quadratmeter Insel-
fläche. Die Durchführbarkeit der Idee des öster-
reichischen Generals wurde in Frankreich durch die
Erbauung eines Infanteriesforts im Hafen von Cherbourg
und in England bei den Hafenbauten von Port-
smouth erwiesen. In Cherbourg wurde das Werk in
18 Meter Tiefe fundiert; es ist stark armiert, dient
als Minenstation und hat Unterkunftsräume für
Mannschaft, Munition und Verpflegung. Dieses Infan-
teriesfort, das nicht einmal soviel wie ein Banzersfort
kostete, sichert erst den Hafen von Cherbourg voll-
ständig. „Die Zeit“.

Vermehrung der Gendarmerie.

Wie gemeldet wird, soll demnächst das Landes-
verwaltungsministerium in einigen Kronländern eine

Vermehrung der Gendarmerie durchzuführen. Es soll
der Stand an Offizieren und Mannschaften erhöht werden.
Die Erhöhung beträgt 11 Offiziere und 141 Mann.
Hievon entfallen auf Tirol 90, auf Kärnten 11 und
auf Schlesien 40 Mann. Diese Erhöhung der Stände
ist definitiv beschlossen und das Finanzministerium hat
die erforderlichen Mittel hierfür dem Landesverwaltungs-
ministerium bereits bewilligt.

Tagesneuigkeiten.

Auszeichnung. Dem Arsenals-Obermeister
Anton Langner wurde vom Kaiser in Anerkennung
seiner langjährigen vorzüglichen Dienstleistung das
silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Umlaufe. I. Sch. J. Marius Krainer und
E. Sch. Arzt Dr. Karl Pelikan drei Monate, Marine-
diener Matthias Busch 6 Wochen, Mar.-Kom.-Adj.
Gustav Novotny 28 Tage, Mar.-Sib.-Arzt Dr. Robert
Viehm 15 Tage, Wism. Josef Jusay 14 Tage.

Dampferfahrt nach Rovigno. Das Fest-
komitee der patriotischen Vereine in Pola veranstaltet
am 8. September d. J. aus Anlaß des 25jährigen
Fahnenweihefestes des Veteranenvereines in Rovigno
einen Ausflug per Dampfer nach Rovigno. Die Ab-
fahrt ist für den 8. September um 6 Uhr früh fest-
gesetzt. Rückfahrt am Abend. Preis für eine Karte
hin und zurück 1 K. Vorverkauf der Karten bei den
Herren: Milovan, Schmidt am Foro,
Schrinner, Mahler, Potocnik, Decleva,
Bonzar, Aleich, Karobni dom, Alaic.
Das Nähere betrifft dieser Fahrt wird in Kürze be-
kannt gemacht werden.

Mißbrauch der Amtsgewalt. Durch einen
Artikel im „Piccolo“ kommt eine eigentümliche „Er-
laubnis“ des hochwürdigen Magistrates in Triest an
die Öffentlichkeit. In einem neugebauten Hause
an Roten Brücken-Platz (Ponte rosso) hat sich die
Zweigeigeberklärung der Pentabank der böhmischen
Spartassen eingemietet und ihr Amtskolal durch Firmen-
tafeln in mehreren Sprachen kenntlich gemacht. Nach
dem früher zitierten Artikel wurde diese Bank vom
Kriester Magistrate aufgefordert, die Tafeln sofort zu
entfernen, da nur die Erlaubnis für zwei Tafeln er-
teilt worden sei, und zwar mit der Bedingung, daß
der Firmenname an erster Stelle in italienischer Sprache
anzubringen sei. Einem kroatischen Warte wurde es
sogar untersagt, die Firmatafel anzubringen, weil der
Name nur einsprachig abgefaßt war. Diese merkwürdigen
Bestimmungen sind — so schreibt das „Grazzer Tag-
blatt“ — ein schwerer Mißbrauch der Amtsgewalt, denn
dadurch sollen alle Kaufleute gezwungen werden, ihre
Firmenamen auch in italienischer Sprache protokollieren
zu lassen; sie sind aber vollkommen ungesetzmäßig, weil
der Magistrate nicht das Recht hat, betreffs der
Sprache, in welcher der Name der Firma abgefaßt
ist, Vorschriften zu machen, sondern es hat eben vom
Handelsgerichte protokollierten Firmen zuzulassen.

Balkan. Die erste Nummer des in kroatischer
Sprache in Triest erscheinenden Tagblattes „Balkan“
ist uns zugekommen. Als Eigentümer und Heraus-
geber zeichnet der Reichsabgeordnete Mandic. Die
Redaktion teilt mit, daß das Blatt von Zeit zu Zeit
auch deutsche Aufsätze, beziehungsweise Uebersetzungen
der in kroatischer Sprache erscheinenden Artikel bringen
wird. Dieser Entschluß — so fährt die Redaktion des
„Balkan“ in deutscher Sprache fort — entspricht
keineswegs dem Gedanken, durch Veröffentlichung
deutscher Aufsätze eine wie immer geartete Konzession
in nationaler Hinsicht zu machen, geschweige denn da-
durch von unserem prinzipiellen Standpunkte bezüglich
der Regelung der Sprachenfrage im Süden der Mon-
archie abzuweichen. Nicht die Bereitwilligkeit, irgend
welche „Staats-“ oder „Umgangsprache“ zu konze-
dieren, hemmt uns dazu, einige Ausführungen auch
dem deutschen Publikum zugänglich zu machen. Unser
Blatt erscheint in Triest mit der Aufgabe, die Interessen
der Südslaven, in erster Linie diejenigen der Kroaten,
und ihrer nächsten Stammesgenossen zu wahren. Mit
dieser Aufgabe verbinden wir noch eine: allen Faktoren
gegenüber, mit welchen die Südslaven, speziell die
Kroaten, in Berührung kommen, unseren Standpunkt
in allen Lebensfragen unseres nationalen Daseins und
unsere Entwicklung frei und offen zu betonen. Durch
objektive Informationen, durch offene und wahrheits-
getreue Darstellung der Verhältnisse wollen wir den
zahllosen Unterstellungen in den Weg treten, mit deren
Hilfe unsere Gegner im politischen, kulturellen und
wirtschaftlichen Kampfe gegen uns die Waffen führen.
Wir wollen gehört werden auch dort, wo man uns
nicht verstehen will. Wir wollen manche falsche Zu-
nehmung richtigstellen und sowohl die Ziele wie auch
die Mittel unseres nationalen Kampfes im wahren
Lichte erscheinen lassen. Zwei Faktoren sind es im
Süden der Monarchie, mit welchen wir es hauptsäch-
lich zu tun haben werden: die Deutschen und die
Italiener. Vollständige Verkennung der bestehenden
Verhältnisse hat manche traurige Frucht gezeitigt und
die politische Tätigkeit dieser Faktoren in Bahnen ge-
leitet, wo kein ehrlicher politischer Kampf geführt
werden kann. Nicht nur in sozialer, sondern auch in
wirtschaftlicher Hinsicht sucht man unser Volk zu ip-
sieren und an der Teilnahme an den Segnungen des
Fortschrittes auszuschließen, während wir in kulturellen
Fragen noch immer einem fanatischen, kulturfeindlichen
Hasse begegnen, welcher unser Volk als ein barbarisches
hinzustellen sich erdreistet. Besonders in Triest, dem
hauptsächlichen Zentrum dieses Kampfes, müssen wir
— möchten wir sagen — ausgehefteten Punkte unseres
nationalen Kampfes, treffen uns Kroaten und Slovenen
die Auswüchse des politischen Kampfes am empfind-
lichsten. In Dalmatien und in Kroatien geht es auch
nicht viel besser zu. Und man darf nicht vergessen, wie

dies alles auch auf den Staatsapparat wirken mag;
erleben wir doch unlängst bei der Aktion zur wirt-
schaftlichen Hebung Dalmatiens, daß nebst den führenden
Wiener Blättern auch die leitenden Kreise nach jahre-
langen Jögern die vollkommene Vernachlässigung Dal-
matiens entdedten“ und die stiefmütterliche Behandlung
unseres Volkes eingestehen mußten, selbst in solchen
Fragen durch deren Beiseiteziehung man nicht nur
uns zu Leibe ging, sondern indirekt auch schädete.
Rechtliches wollen wir in Zukunft nach Möglichkeit
zu verhindern trachten. Wir hegen zwar nicht allzu
große Hoffnungen. Aber wir betonen es noch einmal:
wir wollen gehört werden, wenn man auch uns nicht
immer wird verstehen wollen. Dies ist der einzige
Grund, warum unser Blatt gelegentlich deutsch, event-
uell auch italienische Artikel bringen wird.

Musik- und Theater-Ausstellung in Wien.
Die Vorarbeiten des Komitees der im Dezember d. J.
in den Gartenbauanlagen stattfindenden Musik- und The-
ater-Ausstellung sind bereits soweit gediehen, daß in
den letzten Wochen die ausführlichen Prospekte mit
dem Ausstellungsplan zur Verbenbung gelangen konnten,
worauf auch schon zahlreiche Anmeldungen heimischer
als auch weltberühmter ausländischer Industrien er-
folgten. Somit bespricht aller Voraussicht nach die
diesjährige Musik- und Theaterausstellung eine viele
selten reichhaltige Exposition zu werden, in deren
Mittelpunkt eine Reihe hochinteressanter tech. Errungen-
schaften auf dem Gebiete des modernen Musik- und
Theaterwesens stehen werden. Die Gratisverbenbung
von Prospekten sowie die Erteilung aller Auskünfte
erfolgt durch das Komitee der Musik- und Theater-
Ausstellung, Wien, I. Weiburgergasse 26.

Theodor Prosch verhaftet. Prosch, der
mit dem verdächtigen Studenten Hermann Herrica
am 6. August d. J. auf dem Mechaniker Heinrich
Kraus den Raubmordversuch im Automobil verübt
hat, ist in Genua verhaftet worden. Es werden
nunmehr die Auslieferungsverhandlungen eingeleitet
werden, das ihn wegen Desertion rechtskräftig verfolgt.
Sapozko des Umstandes, daß Prosch vom Militär-
gericht, Herrica vom Zivilgericht abgeurteilt werden
wird, dürfte sich eine Reihe interessanter juristischer
Komplikationen ergeben.

Eine heitere Geschichte. Ein Mann in einem
Orte des Küstenlandes hatte eine Ziege gekauft. Voll
Freude über den gemachten Einkauf starrte er dem
Wirt in dem benachbarten Dorfe einen Besuch ab, um
sein Inneres wieder ins Gleichgewicht zu bringen.
Während er dem Weine tapfer zusprach, tauchten sehr
unwillig Dorfbuben seine Ziege, die er vor dem
Wirtshause angebunden hatte, mit einem ihr täuschend
ähnlichen Ziegenbock an. Etwas angeheulert zog der
Bauer mit seinem Ziegenbock nachhause und forderte
seine freudig überraschte Alte auf, die Ziege zu melken.
Jeber aber gelang ihr das nicht, und jernentbrannt
schalt sie ihren Mann einen Trunkenbold, der sich um
das Wohl und Wehe der Wirtschaft nicht kümmere.
Anderntags machte sich der Bauer auf den Weg, um
die Ziege dem Verkäufer zurückzustellen. Unterwegs
legte er in dieselbe Schenke ein, wo er tags zuvor
seinen Durst mit vorzüglichem Wein gestillt hatte,
und ließ den Ziegenbock draußen stehen, da diese Art
von Tieren nicht ins Gastzimmer gehört. Während
er den im Wirtshause Anwesenden die merkwürdige
Reismorphose seiner Ziege schilderte, wurde der Bock
von den spitzbübischen Jungen wieder umgetauscht.
Als er in großer Aufregung bei dem Händler erschien
und sich beschwerte, bewies dieser ihm, indem er die
Ziege melkte, daß er ihn nicht betrogen hätte —
Der Mann glaubte im ersten Augenblicke, es gehe
nicht ganz mit rechten Dingen zu; doch gleich ging ihm
ein Licht auf: „Sollte nicht vielleicht die Alte...“
Noch hatte er nicht den Satz in seinen Gedanken
vollendet, kehrt er schnurstracks — im Zwischfalle
über die Unkenntnis seiner Frau schreckliche Pläne
schmiedend — nachhause zurück. Seine Frau war so
groß, daß er nicht im Wirtshause einkehrte, sondern
zum großen Erlaunen des Wirtes und seiner Gäste,
ohne sie eines Wirtes zu würdigen, nachhause eilte,
um seine Alte zu belehren.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 1. September 1907.
Allgemeine Uebersicht:
Die Depression hat sich in S-licher Richtung verlagert
und besetzt das N-liche Mittelmeer. Der übrige Teil des
Kontinentes hat gleichmäßigen verhältnismäßig hohen Druck.
In der Monarchie und an der Adria teilweise mäßig bei
variablen Winden. Die See ist ruhig.
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für
Pola: Wechselnde Bewölkung bei mäßigen Eichen, kaum
N-lichen Winden und Neigung zu lokalen Gewittern; keine
wesentliche Temperaturänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.2 2 Uhr nachm. 761.9
Temperatur +19.6°C, 2 „ +25.6°C.
Regendefizit für Pola: 169.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.2°
Ausgegeben am 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Solanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.
Nachdruck verboten.
X.
Nachmittags gegen fünf Uhr.
Oben auf den blumenbesetzten Terrassen des Monte
Pincio, dem Rendezvousplatz der ganzen vornehmen
römischen Welt, drängt sich Karoffe auf Karoffe.
Bei den schmucklosen Weibern einer wohlgeschulten
Kapelle, zwischen Cypressen und Lorbeergebüsch, unter

Palmen und Pinien, umduftet von Hyazinthen und
Tuberosen, lacht und scherzt, plaudert und kokettiert
„ganz Rom“, während der heimgehende Sonnenball
brunten die ewige Stadt mit ihren Stuppeln und
Palästen, ihren Kriesenjulen und ägyptischen Obeliskten,
in leuchtenden Purpur taucht.

Und doch — ob sich nicht hinter dieser Pracht,
hinter diesen lächelnden Gesichtern, diesen glänzenden
Augen, hinter diesem Gewoge von Samt und Seide,
von Diamanten und Spitzen manch todeswundes Herz
verbirgt?

O Welt! O Welt des Scheins! O Welt von
Tränen und Schmerzen, voll schlummerloser Nächte
und heißer, brennender Sehnsucht nach einem höheren
besseren Leben. —

Am hinteren Ende des Monte Pincio, dort, wo
eine hohe Mauer ihn von dem weiten Park der Villa
Borghese trennt, der sich da unten mit seinem träume-
rischen Dunst gar eigentümlich von der leuchtenden
Pracht hier oben abhebt — dort hat sich die „aller-
jüngste Jugend“ niedergelassen.

Überall auf den niedrigen Marmorbänken frische
Dienstmädchen mit zierlich gekleideten, jauchzenden
Kindern.

Etwas abseits, unter einer hohen Palme, sitzt ein
kleines Kindermädchen; behutsam fährt sie den Kinder-
wagen vor sich hin und her, während ein Mädchen
von etwa vier Jahren daneben mit einem roten
Ball spielt.

Die Kleine ist einfacher gekleidet, als all die
übrigen Kinder. Nicht nur einfach — fast ärmlich.
Vielleicht ist dies der Grund, weshalb das Kinder-
mädchen sich mit ihren Schutzbefohlenen nicht unter die
anderen mischt.

Saughend vor Freude springt das kleine Mädchen
dem Ball immer wieder nach. Der grobe Strohhut ist
ihm daher in den Nacken gerückt; eine Ueberfülle
goldblonder Locken quillt darunter hervor. Die großen
blauen Augen strahlen.

Ein starknackiger, hünenhafter Mann von fremd-
artigem Aussehen, der langsam des Weges daherkommt,
bleibt bei dem lieblichen Anblick des spielenden Kindes
stehen.

Das Mädchen bemerkt ihn nicht. Eben schwebert
es wieder dem Ball hoch in die Luft. Beim Auffangen
stolpert es über einen Stein und fällt.

Knisch springt der Mann herzu und hebt das Kind
auf. Dabei blüht er eine Sekunde voll in das ent-
zückende Gesichtchen.

Nur eine Sekunde. Aber sie genügt, um sein Herz
rascher pochen zu machen.

Mit einem süßherzen „Danke, mein Herr!“ ist
das Kind auf das kleine Dienstmädchen zugehauften,
sich jetzt sehen nach dem großen, rotäurigen Mann
umsehend.

Der kommt bereits auf die Bank zu und setzt sich
neben die Gruppe.

„Hoffe, das kleine Ding da hat sich nicht weh
getan“, bemerkt er zu dem Dienstmädchen, während
seine Augen unabweisend auf dem Kinde ruhen.

„Nein, sie hat sich nicht weh getan“, entgegnet das
Mädchen, indem sie den Kinderwagen etwas näher
schiebt, um dem Fremden auch ihr zweite Schutzbefohlene
zu präsentieren.

Doch das dunkle Köpfcgen und die schwarzen
Augen des kleineren Kindes scheinen den Mann nicht
im geringsten zu interessieren. Immer und immer
wieder lehrt sein Blick zu dem blonden Vorkenkopf
zurück.

Und auch die großen, blauen Kinderaugen finden
Gefallen an dem struppigen Hünen.

Mit ihrer ganzen kindlichen Raubetät knüpft die
Kleine sich plötzlich auf sein Knie und fragt:

„Warum schickst du mich denn so an?“

Der schelmische Blick ihrer Augen muß den Mann
eigentümlich bewegen. Leise seufzt er auf.

Dann hält er ihr, ohne kindliche Frage zu beant-
worten, seine breite, behaarte Hand hin, in die sie
schüchtern ihr kleines weiches Händchen legt.

Mit bei einem solchen Hünen merkwürdiger Zart-
heit zieht er das kleine Mädchen an sich heran.

„Was für einen komischen Bart du hast!“ lacht es
hell auf, indem die kleinen Finger an dem langen rot-
blonden, verwilderten Bart zupfen.

„Du bist ungezogen!“ rügt das Dienstmädchen streng.
„Du darfst den Herrn nicht quälen. Was würde
Mama sagen!“

Eine abwehrende Handbewegung hält das Mädchen
wieder zurück, welches sich gerade anschickte, den Kinder-
wagen fortzufahren.

„Wie heißt du?“ fragt er die Kleine.

„Angelina.“

„So —! Angelina! . . . Angelina Von Martino! Nicht wahr?“

Das Kind schüttelt den Kopf.

„Nein, Angelina Belloni.“

Sofort schwindet das Interesse des Mannes des
Mannes.

Fast rauch schiebt er die Kleine beiseite.

Doch Angelina nimmt diese Unfreundlichkeit nicht
übel. Sie hat einmal Zutrauen zu dem „komischen“
Mannem gefaßt und läßt sich nicht verblüffen.
(Fortsetzung folgt.)

„Die Wandmalerei“, Bilder aus dem
russisch-japanischen Kriege, 389 Darstellungen.
St. Petersburg 1907. Ein hochinteressantes
und künstlerisch ausgestattetes Album K 113.—
Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (D. Mahler).
Schwarz-Handbücher sind zu haben bei Michael Sonn-
felder, Wisa del mercato Nr. 10, in der Tabakfabrik am Bahn-
hofe und in den Tabakhandlungen Via S. Maria Nr. 22, Via S. Maria
37, Campo S. Maria 18, Via S. Maria 61, Via S. Maria 6 und
Via del Mercato 1, G. Milovan, Piazza Foro. 167

Kleiner Anzeiger.

Hauso Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, gepflasterter Klaviermacher und -Stimmer. 838
Zimmer, höchst möbliert, zu vermieten, Via Ercole Nr. 4, 2. Stod. 1002
 Ein **Schneidbrot** wird sofort aufgenommen bei Franz 5 5, Via dell' Arsenal. 1002
 Ein **flüchtiger Buchhalter** mit schöner Handschrift und guten Kenntnissen wird für einen Jahresposten aufgenommen. Adresse in der Administration. 1045
Gurten à la Anaim leere 1/2, Literflaschen zu verkaufen bei M. Sonnichler, Riva del Mercato. 1046
Große Wohnung, Monte Rizzi Nr. 2, sofort zu vermieten. 1058
 Ein **großes möbliertes Zimmer**, Via Monte Rizzi 7 (S. Policarpo), zu vermieten. 1059
Via Ercole 21 2 Wohnungen jede mit 4 Zimmern, Küche und Bad zu vermieten. 1056
 Ein **Lehrjunge**, beider Landesprachen mächtig, wird für ein Valantiergeschäft bei Anfangszahlung sofort aufgenommen. Adresse in der Administration. 1055
Zwei Wohnungen, und zwar eine mit 2 Zimmern, Küche und Keller und die andere mit Zimmer, Küche mit Steingutkessel sind zu vermieten. Via Castropola 34. 1054
 Ein **möbliertes Zimmer** bei einer deutschen Frau sofort zu vermieten Via Cenide Nr. 7. 1054
 Ein **armer**, im **Blutentkalkung** zu Brunn ausgebildeter und gepflasterter Klaviermacher, sowie Koch- und Gefäßflechter bittet um gütige Zuwendung von Aufträgen. Adresse: Via Dittia 5. 1053
Praktikant wird per sofort und gegen Bezahlung bei Ulysses Kaiser gesucht.
 Mme. **Grivaud institutrice brevetée de langue française** se tient à la disposition des familles, pour cours, conversation, promenade Via Diana Nr. 7, 1 étage. 1066
Zwei unmöblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektrischer Beleuchtung. Admiralsstraße Nr. 2 sofort zu vermieten. 1060
Lüchtiges Mädchen für Alles wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration.

Geschäftsbriefpapiere und **Kuverte** in allen gangbaren Größen mit und ohne Firmaaufdruck stets

Schöne Albums

geeignet für **Briefmarken-Ansichtskarten-Photographien-Autographen-Sammler** zu billigen Preisen in der

Buchdruckerei, Buchbinderei & Papierhandlung
JOS. KRMPOTIĆ
 Piazza Carli I. POLA Piazza Carli I.

Echte Istrianer, Dalmatiner, Lissaner Weiß- und Rotweine
 offeriert zu konkurrenzlosen Preisen 306
Joh. Nikolaus Orlic
 Weingrosshandlung
 Besitzer der Barken „Gospa od Trsata“ und „Dobra Maria“.
 Pola, Piazza Ninfea Nr. 1.

Das photographische Atelier
 des **Cesare Gallinaro**
 wurde in das **Haus Gratton (vis-à-vis dem Theater)**
 990 übersiedelt.

Kauft keine Seide!
 ohne vorher mit Postkarte à 10 Heller die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiss und farbig verlangt zu haben.
 Spezialität: **Seidenstoffe** für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. von Kr. 1-15 bis Kr. 18— per Meter.
 Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
 Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer. 174b

Großes Möbel-Magazin
 mit **Tapezierer-Werkstätte**
A. Pascoletti
 Via Cenide, Haus Peressi
 übernimmt alle einschlägigen Arbeiten und Aufträge zur prompten Ausführung. — Diese Firma führt auch eine große Auswahl von Leder und Schuhmacherbedarfsartikeln zu konkurrenzlosen Preisen im Geschäftslokale Via Giulia 4 am Lager.

Geschäfts-Eröffnung.
 Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er am 1. September 1907 in der **Via Diana 25, I. Stock** eine **Wiener Wäscherei u. Blanzbügeleri** eröffnen wird.
 Für tadellose, reinliche Arbeit wird garantiert und auf Wunsch die Wäsche auch vom Hause abgeholt und wieder zugestellt.
 Hochachtungsvoll
Alois Srednik.
 1043

Piazza Carli I, I. Stock
Maison parisienne
 906 **„Fritz“**
Modes & Robes.

Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunst-Atelier für Goldschmiederei u. Bergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezeffionsrahmen Del- und Echromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Ötern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. — Fabrikpreis. 717

Bier-Sanatorium
 Via Giulia Nr. 5. vis-à-vis dem Teater.
 Die ergebenst Unterfertigten erlauben sich hiermit dem P. T. Publikum, sowie den P. T. Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine und des k. u. k. Heeres, sowie der k. k. Landwehr anzuzeigen, daß sie soeben das ehemalige Restaurant „Sezession“, nunmehr

Bier-Sanatorium
 genannt, übernommen haben.
 Um geneigten Zuspruch bitten
Geschwister Tomantschger.

+
 Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten die betäubende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, der Frau
Wilhelmine Wrbitzky
 welche am Samstag, den 31. August, 7 Uhr abends, nach langem, schmerzlichen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Halle der teuren Verstorbenen wird Montag, den 2. d. M. um 1/2 6 Uhr nachmittags vom k. u. k. Marinespitale aus auf dem Zivildfriedhofe beerdigt.
 Pola, am 1. September 1907.
Eduard Wrbitzky
 Tapezierer im k. u. k. Marinespitale als Gatte.
Hedwig, Maria, Eduard
 als Kinder.

Löschpapiere, Löschkartons, Klosettpapier, beste Marken, **Tintenlöcher** stets vorrätig und erhältlich bei **Jos. Krmpotić**, Buchdruckerei, Buchbinderei und Papierhandlung in Pola, **Piazza Carli I.** Man bittet die Firma und Adresse genau zu beachten.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,
 übernimmt **Jos. Krmpotić**, Pola, Piazza Carli I.

Achtung! Achtung!
 Für den Hochsommer empfehle ich meine reichhaltige Auswahl:
 Kammgarn-Anzüge in verschiedenen Farben.
 Weiße Leinen-Anzüge in verschiedenen Façons.
 Lüster-Anzüge und separate Saccos.
 Tennis-Anzüge in Schafwolle.
 Tennis-Anzüge in Leinen.
 Radfahrer-Anzüge in Stoff und Leinen.
 Strandhosen mit Halbgleiten.
 Pique-Gilets in verschiedenen Farben.
 Staubmäntel in Leinen.
 Lüster-Ueberzieher für Geistliche.
 Weiße Frack-Gilets 560
 Smoking-Anzüge mit und ohne Seidenspiegel.
 Leinen- und Lüster-Kostüme für Kinder.
 Drap- und weiße Leinenhosen.
 Knabenanzüge mit kurzen und langen Hosen.
 Lederhosen schwarz und grau für Kinder u. s. w.
 zu konkurrenzlosen Preisen
Wiener Herrenkleider-Niederlage
 Arnold Brasser's Nachfolger
 POLA Via Sergia 34 **Adolf Verschleisser** POLA Via Sergia 55

POLA Heim's HOTEL CENTRAL POLA

Schöner Restaurationsgarten. — Alleiniger Ausschank von Pilsner Urquell.
 Moselweine vom Fass Spezialitäten: Wiener Rathauskeller-Weine.

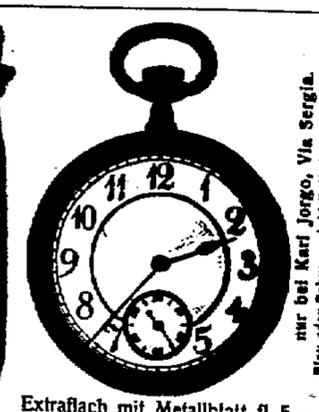
Extraplache Kavaliersuhren im eleganten Stahlgehäuse mit Emailblatt 4-50 fl. mit Metallblatt 5 fl. nur in der I. Uhren- und Goldwaren-Niederlage K. Jorgo, Pola, Via Sergia.

PIQUE!

ist das vorzüglichste Zigarettenpapier, undurchsichtig und leicht verbrennbar.
 Verkauf in sämtlichen Tabaktrafiken und Papierhandlungen in Pola.

Die Uhren-, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren-Fabriks-Niederlage
K. Jorgo, Pola, Via Sergia
 gibt der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum bekannt, daß in ihrem Geschäfte **Chinasilberwaren** der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikpreisen erhältlich sind.

Uniformierungs-Anstalt und Zivilschneider
Franz Höss
 Via dell' Arsenal, Pola.
 Beehre mich hiemit höflichst anzuzeigen, daß in meinem Geschäfte sämtliche Uniformen für das k. u. k. Heer, für die k. k. Zivil-Staatsbeamten und für Einjährig-Freiwillige jeder Waffengattung zu sehr mäßigen Preisen nach Vorschrift und in solider Ausführung angefertigt werden.
Reichhaltiges Lager in englischen Modestoffen.

Z. Gjurin
 Wiener Friseur u. Raseur
 Via Sergia 59
 empfiehlt sich der löblichen Garnison und dem P. T. Publikum bestens.
 Konversation: Deutsch, kroatisch, italienisch.

 Extraplach mit Metallblatt fl. 5.—
 nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. Blauer oder schwarzer Stahl-Zylinder-Reuektor in ganz feinem Gehäuse N. 4-50, Silbergeh. N. 6-50, in Goldgehäuse, sehr feines Werk N. 28.—

Vertretung der **berühmten Färberei-Anstalt Friedrich Maule, Triest** mit **Wäscherei u. Trockenreinigung Anton Pistorelli** Hutmacher
 Pola, Via Sergia 12.
Alte Goldborten, sowie alt Gold und Silber kauft zu bekannt höchst. Preisen **Karl Jorgo** Via Sergia 21.
Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40. Zu haben bei **KARL JORGO** Via Sergia 21.